

Sportverein freut sich über Geld für Jugend

Wenn es um Kinder- und Jugendarbeit geht, ist der SV Town & Country Behringen-Sonneborn besonders engagiert. Zwei Drittel der 159 Mitglieder sind noch keine 18 Jahre alt. Nun gab es Unterstützung für diese Arbeit.

BEHRINGEN (bm). Vor vier Jahren wurde der SV Town & Country in seiner jetzigen Form gegründet. Die ursprünglich in Sonneborn beheimateten Sportler fanden in der neuen Halle in Behringen ideale Trainingsbedingungen – und damit wuchs der Verein spürbar. „Wir mussten seither viel lernen. Heutzutage werden Vereine fast so geführt wie Unternehmen“, betonte Jugendwart Andrea Wenzel.

Ehrenamtler sorgen dafür, dass über den Sport hinaus im Verein viel geboten wird. „Er soll für unsere Mitglieder ein zweites Zuhause sein“, sagte sie. Um die Extras auf die Beine stellen zu können, ist aber Unterstützung nötig. Und die bekommt der Verein vor allem von Firmen aus der Region. So zahlte das Agrarunternehmen BEAG jetzt 1000 Euro in die Kasse ein. „Wir sind als Gemeinde sehr froh, wenn sich Vereine um Jugendliche kümmern. Sie bieten eine sinnvolle Freizeitgestaltung, und das unterstützen wir gern“, sagte Bernhard Bischof, der Bürgermeister der Gemeinde Hørselberg-Hainich, zu der auch Behringen gehört. Auch Sonneborns Bürgermeister Günter Dietmar ist froh, dass er seine Jugend gut betreut weiß. Beide Politiker sind zudem froh, dass die Zusammenarbeit nicht nur über Gemeinde-, sondern auch über Kreisgrenzen hinaus klappt. Ein riesiges Dankeschön richtete der Vereinsvorstand an die BEAG-Geschäftsführer Reinhard Schnabel und Andreas Fernekorn, die im Schlosshotel den Scheck übergaben. Vereine aus der Region zu unterstützen, trage zwar nicht dazu bei, mehr Kartoffeln zu verkaufen, sagte Schnabel lachend. Vielmehr gehe es um Imagepflege. Schließlich seien in den Vereinen, die die BEAG unterstützt, viele Angestellte oder Pächter beziehungsweise deren Angehörige organisiert. Das Geld sei insofern gut angelegt und komme der Allgemeinheit zugute, fügte Fernekorn zu.

Musikalische Lesung

BAD LANGENSALZA. „Kalender ohne Anfang und Ende“ ist der Titel der musikalischen Lesung, zu der Christine Stauch morgen um 15.30 Uhr in das Caritas-Altenzentrum in der Tonnaer Straße einlädt. Sie stellt Tagebuchaufzeichnungen von Erwin Strittmatter vor. Barbara Seifert begleitet die Lesung musikalisch. Der Eintritt zur Lesung ist frei. Willkommen sind natürlich auch Interessierte, die nicht im Seniorenzentrum leben.

Wandern in der Natur

CRAULA. Familien sind am kommenden Samstag zu einer Kreativwanderung eingeladen. Sie beginnt um 14 Uhr am Parkplatz „Craulaer Kreuz“. Die Teilnehmer sollten etwa drei Stunden einplanen.

Angeboten werden am Samstag zudem zwei Orchideenwanderungen. Die eine beginnt um 10 Uhr auf dem Schützenplatz in Creuzburg. Die zweite organisiert die Harthgemeinde. Los geht es um 9 Uhr auf dem Jahnplatz. Die Führung übernimmt die Familie Luka, teilte gestern die Harthgemeinde mit.

In letzter Minute gerettet

Dank Unsterstützung aus Behringen konnte We-Art-CD doch noch entstehen

Pink und nicht zu übersehen ist die CD, die im Rahmen des We-Art-Projektes entstanden ist. Aufgenommen wurde sie im Tonstudio im Schloss Behringen. Nun fand die Übergabe statt.

BEHRINGEN (bm). Mit einem strahlenden Lächeln drückte Maren Krings Bürgermeister Bernhard Bischof und der Geschäftsleitung der BE-

AG die frisch gepresste CD in die Hände. „Dass dieses Projekt nicht gestorben ist, habe ich nur Ihnen zu verdanken“, so die Künstlerin.

Vor gut acht Monaten fing sie an, das dritte We-Art-Projekt zu planen. Behinderte und nicht-behinderte Jugendliche sollten zusammen Kunst schaffen. Dazu lud sie Architekten, Sportler, Künstler und Musiker ein. Eine Woche lang fand die Projektwoche in Bad Langensalza

statt. Ein Teil der Teilnehmer übernachtete im Schlosshotel in Behringen. „Die Bedingungen dort sind wirklich ideal“, betonte Maren Krings. Als sie die Übernachtungen buchte, erfuhr sie, dass es dort auch ein Tonstudio gibt. Die Musiker, die Band Handicapt und Wally Warning, waren sofort von der Idee begeistert, mit den Workshopteilnehmern eine CD aufzunehmen. Doch die Vorbereitungen zogen sich in die Länge.

Bis wenige Tage vor dem Start stand das ganze Projekt noch auf der Kippe.

Deshalb bat Maren Krings Bürgermeister Bernhard Bischof um Hilfe. Der reagierte sofort, vermittelte den Kontakt zu Tontechniker Klaus-Peter Dei-Richter und stellte 400 Euro zur Verfügung. Zudem holte er die BEAG mit ins Boot, die noch einmal dieselbe Summe sponserte. Damit war die Finanzierung der CD gesichert.

„Dass das Schloss von Menschen mit und ohne Behinderung genutzt wird, steht von Anfang an im Konzept“, betonte Bischof. Es freute ihn, dass dieser Gedanke durch das We-Art-Projekt aufgenommen und mit Leben erfüllt wurde. Mit Maren Krings will er im Gespräch bleiben. Denn ein Projekt wie We Art könnte in Behringen seine Fortsetzung finden. Abgeneigt ist die Bad Langensalzaer Künstlerin nicht.



FERTIG: Mehrere Songs haben Profimusiker, behinderte und nichtbehinderte Schüler im Rahmen des We-Art-Projektes in Behringen aufgenommen.

Gesund unterwegs

Kneippfreunde nutzten den sechsten deutschen Walkingtag für ihr traditionelles Anwassern

Wer ein besseres Körpergefühl und eine höhere Leistungsfähigkeit anstrebt, tut heute so einiges dafür. Am vergangenen Sonntag gab es für alle Interessierten gleich zwei Angebote, die eigene Fitness zu verbessern.

Von Kathleen KACZMAREK

BAD TENNSTEDT. Ob nach den alten Weisheiten von Sebastian Kneipp oder den Regeln des Trendsports Nordic Walking, für die Gesundheit gab es am Sonntag jede Menge Tipps vom Profi. Schon seit einigen Jahren nimmt der Bad Tennstedter Kneippverein den deutschen Walkingtag zum Anlass für sein traditionelles Anwassern. Die Kneippfreunde erklären den Anwesenden dabei die richtige Benutzung des Fußtretbeckens und des Armbeckens im Kurpark. Nur, wer sich gesund fühlt und warme Füße hat, sollte in das Fußbecken gehen und mit großen Schritten durch das Schwefelwasser waten. Abtrocknen müsse man die Füße danach nicht, das Wasser wird mit den Händen nur von den Beinen gestrichen. Nach so einem Bad ist Bewegung wichtig, die Füße müssen warm bleiben, damit die Durchblutung gefördert



AUFTAKT IM KURPARK: Auch Kinder nutzen das Wassertretbecken gerne.

wird. Kneipp, der am Sonntag seinen 187. Geburtstag gehabt hätte, setzte auf Wasser als Vermittler natürlicher Lebensreize. Allein durch Wasser stärken sich die Selbstheilungskräfte und das Körperbewusstsein, so besagt es das Kneipp'sche Konzept. In Kombination mit Bewegung, die Kraft, Ausdauer und Koordination verbessert, sei Wassertreten gut für einen gesundheitsbewussten Lebensstil geeignet. Auch alle Walkingfans wissen, wie gut regelmäßige Bewe-

gung tut. Die Übungsleiter Thoralf Emmrich, Ines Hellmund und Katrin Brauer führten die Touren und gaben fachmännische Tipps für die richtige Anwendung im Umgang mit den Stöcken. Da könne man nämlich viel falsch machen und eher gelenkbelastend als gelenkschonend laufen, weiß Physiotherapeutin Katrin Brauer. „Nordic Walking kräftigt die Muskulatur, stärkt das Immunsystem und baut Kalorien ab, wenn man es richtig macht“, so Brauer weiter. Da-

mit die Hobbywalker am Sonntag alles richtig machten, waren die Profis immer vor Ort und achteten auf die korrekte Ausführung der Anwendungen. „Wir bieten drei Touren mit unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad an“, erklärte die Kulturbefragte der Stadt, Bärbel Sola. Die Tour nach Ballhausen war die schwierigste aufgrund der Länge, die mittlere Strecke ging zum Ölterberg und für Einsteiger war der Weg zu den Eisteichen am besten geeignet. Da der Trend-

sport auch bei vielen in der Verwaltungsgemeinschaft großen Anklang findet, wurde jetzt eine Rad- und Wanderkarte von der Stadt herausgegeben. „Darin sind alle Wege zu Papier gebracht, sodass auch auswärtige Gäste den Spargelweg nach Lützensömmern oder den Parkweg nach Ballhausen finden können“, betonte Sola. Auch am Goethecafé im Kurpark zeigt ab jetzt eine Übersichtskarte die Wege rund um den Kurort. Bei der Beschreibung der einzelnen Walkingwege wurde sogar der Schwierigkeitsgrad der Touren beachtet. Schilder mit einem Punkt weisen auf eine einfachere Strecke hin als Schilder mit vier Punkten. Die Karten sind ab sofort im Haus des Gastes erhältlich.

Neben den gesundheitsförderlichen Angeboten im Kurpark gab es auch für die Kinder einiges zu erleben. Die Sundhäuser Thepra-Kindertagesstätte „Angermäuse“ hatte eine Bastelstraße und eine Kinderschminkstation vorbereitet. Die Erzieherinnen aus dem „Haus Sonnenschein“ sorgten derweil für Kaffee und Kuchen.

Auch für die Ohren gab es jede Menge Leckerbissen von den Angerblasmusikanten aus Sundhausen. Die eröffneten am Sonntag den Musiksommer.

Stippvisite im Hainich

Gäste aus Gothas amerikanischer Partnerstadt Gastonia besuchten Bad Langensalza

Die Vielfalt der Gärten in Bad Langensalza konnte gestern eine Delegation der Gothaer US-amerikanischen Partnerstadt Gastonia bestaunen.

BAD LANGENSALZA (sas). Japanischer Tee in Thüringen: Die Amerikaner staunten, als sie im Japanischen Garten in Landestracht begrüßt wurden.

Die sechsköpfige Delegation aus Gastonia in North Carolina ist derzeit zu Besuch in der Partnerstadt Gotha. Weil Bürgermeister Werner Kukulenz die Vielfalt des Freistaates zeigen will, kam er gestern mit seinen Gästen nach Bad Langensalza. Schon seit 15 Jahren verbindet die Städte eine Partnerschaft. „Politiker kommen und gehen. Unser Ziel ist es aber,



ABGEBRÜHT: Eine Teezeremonie erlebten die Besucher aus North Carolina.

die Menschen zusammenzuführen“, sagte Kukulenz. Das scheint der Stadt Gotha auch gelungen zu sein. 600 Jugendliche haben bereits den großen Teich überquert – zum Beispiel im Rahmen von Schüleraustauschprogrammen. Während die sechsköpfige Delegation aus Gastonia mit der Bürgermeisterin Jennifer Stultz an der Spitze dieser Tage in Deutschland ist, sind zwei Feuerwehrleute aus Gotha nach Amerika gereist. Sie absolvieren dort ein zweiwöchiges Praktikum.

Nach dem Besuch im Japanischen Garten ging es noch auf den Baumkronenpfad. Morgen reisen die Gäste schon zurück in die Heimat. Auch ein Gegenbesuch in die Staaten ist bereits geplant – im Frühjahr wollen die Gothaer die Städtefreundschaft wieder erneuern.

Mittelstand unterstützt Protest

Zu einer Sondersitzung traf sich jetzt die CDU-Mittelstandsvereinigung (MIT). Einziger Tagesordnungspunkt war die Diskussion um den Herbsleber Schulteil des Salza-Gymnasiums.

HERBSLEBEN. Hans-Georg Härtling leitete mit seinem Referat über Schulpolitik eine hitzige Diskussion ein. Besonders die Herbsleber Frank Braun und Matthias Grimm warben in eindringlichen Worten für den Erhalt der fünften Klassen. Sie sehen die geplante Verlagerung als ersten Schritt zur Liquidierung des gesamten Gymnasiums.

Die CDU-Mittelstandsvereinigung verabschiedete einstimmig eine Resolution zum Erhalt der Herbsleber Gymnasialstufe und erklärte sich mit den Zielen der Protestbewegung solidarisch. Sie wird beim Thüringer Kultusministerium dazu vorstellig werden. Außerdem will Hans-Georg Härtling Dieter Althaus auf das Thema ansprechen, da er in Kürze mit dem Ministerpräsidenten nach Russland reist.

Die MIT beklagt zudem die mangelhafte Informationspolitik der Leitung des Gymnasiums in Bad Langensalza und des Schulumtes.

Unabhängig davon, dass man Kinder nicht zum Frachtgut verfehlter Vorstellungen und Aktivitäten von Entscheidungsträgern machen darf, sieht die Mittelstandsvereinigung auch keine wirtschaftlichen Notwendigkeiten für diesen Schritt. Den Mittelständlern erscheint es zumutbarer, einige Lehrer zu mobilisieren, statt Fünftklässler aus ihrer leistungsfördernden heimischen Umgebung heraus zu reißen. Deshalb kann es nur ein Motto geben: „Kurze Beine, kurze Wege“ und den Erhalt des Herbsleber Schulteils.

Am Donnerstag soll es unter Federführung des zuständigen Staatssekretärs Kjell Eberhardt in der Landeshauptstadt Erfurt ein Gespräch mit Eltern, Schulumt und Schulleitung zum Thema Standortverlagerung geben.

Fenstertag stieß auf viel Resonanz

BAD LANGENSALZA. „Fenster und Fassaden im Klimawandel – Herausforderungen und Perspektiven“ lautete das Motto des ersten Thüringer Fenstertages, den das Unternehmen TMP am Wochenende im Kultur- und Kongresszentrum veranstaltete. Mitorganisiert wurde die Veranstaltung zudem vom Institut für Fenster- und Fassadentechnik Rosenheim und dem Verband der Fenster- und Fassadenhersteller. Vertreter von Fachbetrieben und Bauunternehmen informierten sich in einer Vortragsreihe über Fragen der Energieeffizienz, Energieeinsparung sowie zu Pfsch am Bau.

„Qualität ist unsere große Chance“, betonte TMP-Chef Bernhard Helbing. Aber nur mit einer sorgfältigen Planung ließen sich die hohen Anforderungen auf diesem Gebiet erfüllen. Das gelingt offensichtlich: TMP wurde von Ulrich Tschorn, Geschäftsführer des Verbandes der Fenster- und Fassadenhersteller, das RAL-Gütezeichen Kunststofffenster nach den neuen Güte- und Prüfbestimmungen überreicht. Das Unternehmen ist damit eine der ersten Firmen in Deutschland, die sich mit diesem Gütezeichen schmücken darf.

Zum Fenstertag waren Interessierte aus dem ganzen Bundesgebiet angereist. Sie beteiligten sich rege an der Diskussion und nahmen die Fachvorträge dankbar an, sodass an eine Fortsetzung dieser Veranstaltung gedacht ist, so das Unternehmen.